

Stadt-Anzeiger 13.12.2006

# Gewollter Hindernis-Parcours

Drei an der Rychenbergstrasse zur Verkehrsberuhigung aufgestellte Betonklötze sorgen derzeit für hitzige Diskussionen.

Fahrzeuglenkende, die auf der Rychenbergstrasse – auf dem Abschnitt zwischen Hammerweg und Lindbergstrasse – unterwegs sind, sehen sich dort seit kurzem ungewöhnlichen Hindernissen gegenüber. Drei runde Betonklötze sind montiert worden. Die ohnehin schon schmale Fahrbahn ist damit noch enger. Die Massnahme beruhigt den Verkehr und soll die Anwohnerinnen und Anwohner vor den Lärmmissionen schützen. Denn wegen der Grossbaustelle auf

der Frauenfelderstrasse wird die Rychenbergstrasse vermehrt als Ausweichroute benützt. Durch die zusätzlichen Hindernisse verliert sie in dieser Hinsicht an Attraktivität.

## Schlecht sichtbar

Auf der anderen Seite erhitzt die Verkehrsberuhigung die Gemüter der Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Denn die Betonblöcke sind nur in Fahrtrichtung Stadt mit reflektierenden Bändern versehen. Automobilisten, die stadtauswärts fahren, sehen die Hindernisse nur schlecht. Brüske Bremsmanöver sind die Folge, da man sich plötzlich frontal entgegenkommenden Fahrzeugen gegenüber sieht, die den Blöcken ja ausweichen müssen. Besonders gefährlich leben in

diesem Moment dann Radfahrer, die keine oder nur eine ungenügende Beleuchtung an ihrem Velo angebracht haben.

Dass die Betonblöcke in Fahrtrichtung stadtauswärts schlecht zu sehen sind, ist auch Stadtrat Michael Künzle ein Dorn im Auge: «Das müssen wir noch korrigieren.»

## Nur ein Provisorium

Ziel dieser Hindernisse ist laut Michael Künzle, die Verkehrsteilnehmer zum Einhalten der Höchstgeschwindigkeit, Tempo 50, zu zwingen. Ganz zufrieden ist der Vorsteher des Departements «Sicherheit und Umwelt» mit dieser Art von Verkehrsberuhigung jedoch nicht. «Dass Massnahmen auf diesem Abschnitt ergriffen werden, wurde aber

versprochen, und der Stadtrat hat Wort gehalten», sagt er. Die Stadt habe mit der IG Rychenbergstrasse vereinbart, dass «wir diese Massnahme für ein Jahr belassen und nachher die Vor- und Nachteile zusammentragen». Ziel sei es, nach Ablauf der Frist eine Entscheidungsgrundlage zu haben, ob die Blöcke stehen bleiben sollen oder nicht. «Letztendlich geht es um den Erhalt der Lebensqualität für die Anwohnerinnen und Anwohner», sagt Michael Künzle.

Verkehrsberuhigende Hindernisse wie diejenigen an der Rychenbergstrasse findet man normalerweise in Tempo-30-Zonen. Die Einführung einer solchen Zone auf dem erwähnten Teilstück ist derzeit jedoch nicht geplant.

Pascal Spalinger